

**Andreas Stoch MdL**

**Minister für Kultus, Jugend und Sport  
des Landes Baden-Württemberg**

**Grußwort beim Bildungskongress der  
Kommunalen Landesverbände auf der didacta**

*[Dauer: 5 Minuten]*

**Stuttgart, 28.03.2014**

**Sehr geehrte Frau Bosch,  
sehr geehrter Herr Kehle,  
sehr geehrter Herr Walter,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

**ich bedanke mich sehr herzlich für die Einladung zum heutigen Bildungskongress der Kommunalen Landesverbände im Rahmen der didacta und freue mich auf den anschließenden Austausch in dieser interessanten Runde.**

**Ich begrüße an dieser Stelle auch sehr herzlich den Ministerpräsidenten unseres Landes, Herrn Winfried Kretschmann, den Präsidenten des Landtags, Herrn Guido Wolf, sowie die Fraktionsvorsitzenden Frau Edith Sitzmann,**

**Herrn Peter Hauk, Herrn Hans-Ulrich Rülke und Herrn Claus Schmiedel.**

**Die Kommunalen Landesverbände zählen zu den wichtigsten Partnern des Kultusministeriums.**

**Ich bin froh und dankbar, dass wir bei der Weiterentwicklung unseres Schulsystems mit dem Städtetag, dem Gemeindetag und dem Landkreistag starke und verlässliche Organisationen an unserer Seite haben.**

**Denn ohne leistungsfähige, gut organisierte Verbände auf kommunaler Ebene wäre eine effiziente Zusammenarbeit**

**und Abstimmung mit den Schulträgern vor Ort kaum möglich.**

**Es entspricht unserem Verständnis von guter Politik, dass Fragen grundsätzlich am besten dort geklärt und Entscheidungen am besten dort getroffen werden sollten, wo sie entstehen und sich unmittelbar auswirken.**

**Die Aufgabenverteilung in einem großen Gemeinwesen so zu gestalten, hat sich seit langem bewährt. Subsidiarität ist ein wichtiges und etabliertes Grundprinzip unseres Staates – sei es in der Zusammenarbeit des Bundes mit Europa, in der Kooperation zwischen Bund und Ländern oder eben im Zusammenspiel von kommunaler Ebene und Land.**

**Gerade in der Bildungspolitik ist das Subsidiaritätsprinzip von entscheidender Bedeutung. Denn das Wissen und die Einsichten in die regionalen Gegebenheiten und Besonderheit vor Ort sind für die Umsetzung bildungspolitischer Reformvorhaben unverzichtbar.**

**Nehmen wir beispielsweise die regionale Schulentwicklung:**

**Die stark rückläufigen Schülerzahlen, insbesondere im ländlichen Raum, und das veränderte Schulwahlverhalten der Eltern haben in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass etliche weiterführende Schulen starke Rückgänge zu verzeichnen hatten.**

**In der Folge kam es zu einer eher unkontrollierten Aufgabe von Schulstandorten, die angesichts der weiterhin stark rückläufigen Schülerzahlen in Zukunft noch dramatisch zugenommen hätte.**

**Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben wir in enger Abstimmung mit den KLVen ein gemeinsam getragenes Konzept für eine regionale Schulentwicklung erarbeitet und verabschiedet.**

**Die dort festgelegten Mindestschülerzahlen für weiterführende Schulen sorgen für Stabilität und Planungssicherheit und tragen dazu bei, dass im Interesse aller Beteiligten lang-**

**fristige Perspektiven für leistungsstarke und effiziente Schulstandorte geschaffen werden.**

**Der Ausbau von Ganztagschulangeboten ist ein weiteres Beispiel, für die wichtige und gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Land und kommunaler Ebene.**

**Ganztagschulangebote tragen dazu bei, herkunftsbedingte Benachteiligungen im Schulsystem zu reduzieren und verbessern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Ausbau in diesem Bereich ist daher auch ein wichtiger Schritt hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit in unserem Land.**

**Die Einigung mit den Kommunalen Landesverbänden auf Eckpunkte und eine gemeinsame Finanzierung für den Ganztagsausbau im Grundschulbereich ist ein großer und**

**wichtiger Erfolg für unser Land. Wir haben damit einen rund 50-jährigen „Schulversuch“ beendet und nun erstmals Rechts- und Planungssicherheit für alle Beteiligten in diesem wichtigen Zukunftsfeld geschaffen.**

**Natürlich ist unsere Zusammenarbeit auch mit Herausforderungen und Konflikten verbunden, insbesondere da häufig Fragen der Finanzierung eine wichtige Rolle spielen.**

**Ich möchte mich an dieser Stelle deshalb ausdrücklich bei allen Beteiligten dafür bedanken, dass unsere Verhandlungen zwar oft sehr intensiv und hart in der Sache, aber stets offen, konstruktiv und sachorientiert ablaufen.**

**Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und bin überzeugt, dass wir auch in Zukunft bei diesen und weiteren Vorhaben tragfähige Lösungen zum Wohle der jungen Menschen unserem Land finden werden.**

**Herzlichen Dank**